

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Frau Rosler.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 03.12.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21832

Nein, nein

lyte vor ist. Es spricht: Ich will dich nicht
verlassen. Ist uns nicht genug? Es sagt
dazu: Ich will dich nicht verlassen. Denn
in der Klammernhaftigkeit, sagt immer, es
verspricht etwas an uns; denn hat es auf das
nicht beschränkt, sondern sagt in diesem Sinne,
Wort der Versprechung 5. Verheißung, d. d. d. d.,
als wollte es sagen: Wollte ich mich nicht verpflichten,
zu glauben, daß ich mich nicht verlassen will, so
glaube ich nicht, daß ich mich nicht verlassen will, so
5. muß versprechen. Und was wollen wir hier von
sagen? Es hat uns ja oben der Selbsten im alten
Testament versprochen und wiederholte uns
denn in dem Namen an dem ausgezeichneten Ort, daß
wir durch den Glauben mochten sehen, daß es
nach der alten Gott, der mit Abraham, Isaac,
Jacob, Moys, Josua, und mit allen geworbt ist, die
von Alters her Verheißungen nicht erfüllt haben,
und die uns in dem ganzen 11. Capitel an die Hebräer
zu versetzt werden. Dagegen hat es bei uns so viele
heilige Verheißungen nicht gehalten, sondern wir
haben es dazu getan, nicht der wir durch Jesus Christ,
die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß Gott
lüge) einen Heiligen Wort haben, 2. Cor. 1, 21. Dagegen
hat es seine ewige Verheißung bald so, bald anders
abgesprochen, damit, wenn sie nicht die eine Weise
in ihrem Leben nicht folgen wollten, sie doch nicht
die

Hier und der

[illegible]

dann geliebten, Ifigen den lieben Vater in Christo
 zu überlassen, und, so es demselben gefallen möchte,
 mit ob mit der Recommendation der wohlgebo-
 renen Gräfinn irgendwo zu lassen, wüßte
 es mir eine große Freude seyn. Doch mögen
 wir ohne Ihr nichts thun, und es hat viel 1000.
 Reichthum zu folgen, ohne mich. Es ist in großer
 Genuß unter der langen und elenden Fügung, den
 wir im Glauben, und in der Gabezeit zu befragen,
 die ist der Glaube Abrahams, der, seiner, und der
 Dasey zu befragen, wie nicht ansehn, sondern, sondern
 den Wohl der Verfassung u. ward unter der Ver-
 fassung immer, sondern im Glauben, u. also anfang
 zu die Verfassung. Aber was aber eine Verfassung über,
 dann dürfte auf nicht zu Genuß zu sehen, daß
 ich von beider beiden sehr, t. Tage im Gabe gel-
 gen. Dann als ich davon anfang zu werden, sprach
 der Herr Jesus die ich: Lobe auf die nicht gesagt
so die Glauben, wüßte, die selbst die Verfassung. Gottes
gaben: Jes. 44. Es nun! so sag dem auf eine Gabe
die Verfassung, oder vielmehr der H.
Jesus selbst, so wird, so auf die Verfassung. Gottes
gaben, jedoch der Verfassung

Meinere Verfassung, u. wohlgebo-
 ren. Gräfinn

Jena
 den 3. Dec. 1720.

Euerer fürbitte
 A. J. f.